



## Rene Pauritsch in Frankreich

FL-Nationaltrainer Rene Pauritsch hat in Frankreich die späteren WM-Qualifikationsgegner Spanien, Italien und Albanien beobachtet. ► **SPORT 25**

## Wimbledon steht bevor

Auf Roger Federer und Stanislaw Wawrinka warten lösbare Aufgaben in der ersten Runde. ► **SPORT 27**



Bilder: Daniel Schwendener

Das Special Adventure Camp 2016, welches derzeit in Liechtenstein stattfindet, ist ein Projekt, das Menschen mit Behinderung fördern soll. Der Spass und das Zusammensein stehen dabei im Vordergrund.

# Fussball schafft Gleichheit

Derzeit findet in Liechtenstein das Special Adventure Camp 2016 statt, welches von der Stiftung «Football is more» ins Leben gerufen wurde. Ziel dabei ist, benachteiligte Menschen mit der Strahlkraft des Fussballs zu fördern und einander näherzubringen.

STEFAN BANZER

**FUSSBALL.** Das Special Adventure Camp ist dabei nur eines von vielen Projekten, welche zur Inklusion und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen beitragen sollen. In 20 Jahren guter Arbeit habe man bereits Kontakte zu zahlreichen internationalen Vereinen geknüpft, was die Anwesenheit von Teams von Chelsea, Manchester City, Wolfsburg etc. eindrücklich belegte. «Als nächster Grossclub wird der AC Milan beitreten», freute sich FIM-CEO Hanspeter Rothmund. Immer wieder hob dieser hervor, wie wichtig es sei, dieses «Hauptcamp» in Liechtenstein auszutragen. «Hier sind wir auf neutralem Boden, da das

Land keine eigene Liga hat. Es wird Camps an anderen Orten geben, zu denen ein paar lokale Teams eingeladen werden. Das zentrale Camp soll aber unbedingt in Liechtenstein bleiben», so Rothmund, dessen Organisation dem Motto «Alle sind gleich» folgt. Neben dem Kontakt der Kinder und Jugendlichen untereinander treffen auch Trainer von überall auf der Welt aufeinander. «Jeden Abend halten wir Sitzungen ab und tauschen Know-how aus. Zudem wird besprochen, was für Probleme es in welchen Städten gibt», klärte Rothmund über die Vorteile der Zusammenkunft internationaler Teams auf. Vielerorts sollen die Behindertensportler so durch die positiven Einflüsse unterei-

ander und in der Gesellschaft besser integriert werden.

### «Wir sind eine Sportfamilie»

Volle Unterstützung erhalten Hanspeter Rothmund und seine Stiftung von der liechtensteinischen Regierung, vor allem in Person von Sportministerin Marlies Amann-Marxer. «Die spielerische Begegnung und der Wettbewerb, der unter den Kindern entsteht, lassen Berührungsängste verschwinden. Das Fairplay steht dabei immer im Vordergrund, was alle Beteiligten bereichert», so Amann-Marxer. Diese weise auch auf die grosse Bedeutung des Behindertensports in Liechtenstein hin. «Die Entwicklung verläuft stets positiv. Vor allem durch «Football is

more» und Special Olympics ist die Bedeutung des Behindertensports gestiegen. Die Krönung war die Aufnahme der Special Olympics beim LOC. Wir sind eine Sportfamilie», so Amann-Marxer, die versicherte, auch nach ihrer Amtszeit als Regierungsrätin alles zu tun, um die Fortsetzung dieser Zusammenarbeit langfristig zu sichern.

### «You don't own anything»

Auch Jim Cassell, ehemaliger Leiter der Akademie von Manchester City, betonte die Wichtigkeit der geleisteten Arbeit von FIM. Cassell ist seit 2001 für die Liechtensteiner Stiftung tätig und hat schon diverse Projekte unterstützt. Ihm gehe es vor allem darum, die Welt besser zu

machen. «Nicht alle müssen hier zu Freunden werden. Aber, wenn sich nur schon zwei Leute finden, ist dies viel wert», so Cassell, der auch auf den Einsatz in Krisengebieten hinwies. «Nach den Problemen in Kosovo starteten wir dort ein Hilfsprojekt. Viele standen vor dem Nichts und der Fussball hat geholfen, die Gesellschaft wieder in Bewegung zu bringen», erklärte der Engländer. Als schönes Beispiel nannte er einen Jungen, der ebenfalls vor dem Nichts stand und nun in Manchester spielt. Dazu sagte Cassell passend: «Dir gehört nichts, du bekommst es nur für eine gewisse Zeit.»

Der ehemalige Akademieleiter sieht es als eine Pflicht an, einander zu helfen. «Nur, weil jemand

nicht spielen kann wie Messi, heisst das nicht, dass er es nicht gleich gerne tut wie Messi. Inspiriert werden kann man von allem und es ist ein Geschenk, miteinander spielen und einander helfen zu können.»

### Fortsetzung erwünscht

Neben dem Special Adventure Camp in Liechtenstein sollen auch Projekte in Krisengebieten langfristig weiterleben. «Wir bilden dazu Menschen aus, die ein Zertifikat erhalten und sich dadurch verpflichten, in Krisengebieten Projekte zu unterstützen», erklärte Hanspeter Rothmund. Dem pflichtete auch Jim Cassell bei: «Der wahre Vorteil, den FIM mit sich bringt, ist der Frieden.»

## Triumph Strahlende Sieger beim diesjährigen Firmen-Fussballturnier in Triesen



Bilder: Stefan Trefzer

Gestern fand in Triesen das diesjährige Firmen-Fussballturnier des Liechtensteiner Firmensportverbandes statt. Zahlreiche Teams kämpften in den Kategorien Herren und

Mixed um den Titel. Bei den Herren sicherte sich Titelverteidiger «Presta 1» von der ThyssenKrupp Presta den Titel. Im Finale konnte sich «Presta 1» mit 3:0 gegen «Die Fürst-

lichen» von der LGT-Bank durchsetzen. Im Mixed sicherte sich «LLB-Beinhart» nach einem 1:0-Sieg im Finale gegen «First choice» den Titel.